

Ergänzungen zu TOP 8 „Kommunale Wärmeplanung“

Die Beantwortung der Fragen von Herrn Dr. Kulinna (CDU-Fraktion) erfolgt auf der Grundlage einer Stellungnahme der Stadtwerke Bielefeld (SWB)

Frage 1:

Haben (neue) Verhandlungen mit Unternehmen bezüglich der Nutzung von Prozesswärme/Abwärme für die Kraftwärmeplanung (KWP) stattgefunden bzw. was wird diesbezüglich genutzt und was könnte zukünftig genutzt werden?

Antwort der Verwaltung:

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung findet eine Untersuchung von Abwärmepotenzialen in Bielefeld statt, um zu untersuchen, ob eine Nutzung für die Fernwärme- oder Nahwärmeerzeugung sinnvoll ist. Die Klärung der Frage ist Teil der kommunalen Wärmeplanung und wird erst mit Abschluss der Konzepterstellung möglich sein.

Frage 2:

Welche Förderungen für die Stadt Bielefeld stehen für die KWP bereit, insbesondere für den Aufbau effizienter Wärmenetze?

Antwort der Verwaltung:

Die KWP ist aktuell für NRW und auch auf Bundesebene noch nicht gesetzlich geregelt bzw. verpflichtend. Daher greift für die reine Erstellung der KWP derzeit noch nicht das Konnexitätsprinzip. Eine Förderung für die Erstellung wäre aktuell über die Kommunalrichtlinie möglich und wurde im Vorfeld geprüft. Da aktuell die Bearbeitungszeit der Anträge bei über einem Jahr ohne die Möglichkeit eines vorzeitigen Maßnahmenbeginns liegt und nur ein geringer Teil der entstehenden Kosten gefördert wird, wurde hiervon Abstand genommen.

Förderprogramme spielen aber eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Wärmewende. Die Förderungen können von verschiedenen Stellen bereitgestellt werden, wie zum Beispiel von der Europäischen Union, vom Bund, von Ländern und Kommunen.

Über das BEG (Bundesförderung effiziente Gebäude) gibt es verschiedene Förderprogramme für Privatpersonen, Unternehmen und Kommunen, für energieeffiziente Gebäude und Anlagen sowie erneuerbare Energien im Wärmemarkt. Es werden beispielsweise Einzelmaßnahmen zur energetischen Sanierung oder zum Heizungstausch gefördert, aber auch der Anschluss an ein Wärmenetz.

Für den Aufbau neuer Wärmenetze wie auch den Ausbau und die Dekarbonisierung von Wärmenetzen ist das BEW (Bundesförderung effiziente Wärmenetze) zentral. Es hat das Ziel den Anteil erneuerbarer und klimaneutraler Wärmequellen in den Wärmenetzen auszubauen. Wir gehen allerdings auch davon aus, dass zur Umsetzung der Wärmewende noch weitere Förderprogramme erforderlich sind und in den kommenden Jahren etabliert werden.

Frage 3:

Wie wird die KWP in Bielefeld in die Bauleitplanung integriert bzw. wie erhält sie Verbindlichkeit?

Antwort der Verwaltung:

Die Schaffung von Verbindlichkeit ist ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Umsetzung der Wärmewende. Die kommunale Wärmeplanung umfasst dabei die Aufstellung eines Transformationsplanes. Dieser skizziert sowohl Leitplanken für die zukünftige Stadtentwicklung als auch erste geeignete Maßnahmen für die erfolgreiche Umsetzung der Wärmewende.

Die letztendliche Umsetzung der Maßnahmen, wie z.B. die Integration in die Bauleitplanung, ist nicht Teil der Konzepterstellung, sondern erfolgt im Anschluss.

Frage 4:

Welche Überlegungen bestehen gegenwärtig zum Aufbau von Nahwärmenetzen und welche Stadtteile/Quartiere wären ggf. davon betroffen?

Antwort der Verwaltung:

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung findet aktuell eine Untersuchung der Wärmebedarfe und Gebäudetypen in Bielefeld statt. Hieraus soll dann im zweiten Schritt abgeleitet werden, welche Gebiete potenziell für den Aufbau von Nahwärmenetzen/Quartierslösungen geeignet sind. Die Beantwortung der Frage ist also Teil der kommunalen Wärmeplanung und wird erst mit Abschluss der Konzepterstellung möglich sein.

Aktuell sind bereits Nahwärmeprojekte in Planung/Umsetzung, wie das Schillinggelände oder Blackenfeld.

Frage 5:

Welche Flächen stehen in Bielefeld für Wärmespeicher zur Unterstützung des gegenwärtigen oder zukünftigen Wärmenetzes zur Verfügung?

Antwort der Verwaltung:

Wärmespeicher können dazu beitragen die Fernwärme flexibler und nachhaltiger zu gestalten. Dabei ist immer eine ganzheitliche Betrachtung des Erzeugungsportfolios erforderlich, ob und wie ein Speicher im Gesamtsystem eingesetzt werden kann. Bereits aktuell kommen Wärmespeicher im Fernwärmenetz zum Einsatz (z.B. bei den Stadtwerken an der Schildescher Straße).

Inwieweit weitere Speicher zielführend sind, wird im Rahmen der Transformationsplanung der Fernwärmeerzeugung untersucht. Standorte könnten hier bestehende Erzeugungsstandorte für Fernwärme in Bielefeld sein. Dezentrale Standorte für Nahwärmelösungen sind im Einzelfall zu prüfen.

Frage 6:

Welche Flächen stehen in Bielefeld für Solarthermie, Bioenergie oder andere regenerative Energieformen zur Verfügung, welche Wärmespeicher versorgen könnten?

Antwort der Verwaltung:

Im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung findet eine Potenzialanalyse für die Nutzung regenerativer Energien statt. Hieraus kann abgeleitet werden, welche nachhaltigen Wärmequellen theoretisch zur Verfügung stehen. Auch die heute bereits bestehenden Wärmespeicher im Fernwärmenetz speichern Wärme aus nachhaltigen Quellen wie Holz, Biomethan usw. (siehe Antwort zu Frage 5). Die Beantwortung der Frage zu weiteren Quellen und Wärmespeichern ist Teil der kommunalen Wärmeplanung und wird erst mit Abschluss der Konzepterstellung möglich sein.

Frage 7:

Ist vorgesehen in Bielefeld Quartiere in virtuelle Kraftwerke auszugestalten? Falls ja, welche bzw. welche Quartiere könnten aus gegenwärtiger Sicht dafür geeignet sein?

Antwort der Verwaltung:

Siehe Frage 4

Frage 8:

Werden bzw. wann werden durch Maßnahmensteckbriefe direkt oder indirekt von der KWP betroffene Stellen und Personen Planungssicherheit gegeben?

Antwort der Verwaltung:

Die kommunale Wärmeplanung erstellt zunächst ein Konzept und damit einen Vorschlag, wie technisch und wirtschaftlich die optimale Versorgung der einzelnen Areale der Stadt aussehen

kann. Teil des Konzeptes sind auch Maßnahmensteckbriefe zur Zielerreichung. Dies ist bis zum Ende des Jahres geplant. Anschließend gilt es die erforderlichen Maßnahmen verbindlich festzuschreiben und umzusetzen.

Frage 9:

Welche Überlegungen bestehen gegenwärtig bezüglich der weiteren Nutzung des Gasnetzes in Bielefeld?

Antwort der Verwaltung:

Über das Gasnetz wird aktuell gut die Hälfte der Haushalte in Bielefeld mit Wärme versorgt. Die weitere Nutzung hängt von vielen Faktoren ab, wie beispielsweise der politischen Gesetzgebung. Hier ist mit Blick auf die Transformation der Wärmeversorgung Anpassungsbedarf erforderlich. Ob und in welchem Umfang bzw. für welche Kundengruppen (Industrie, Haushalte usw.) klimaneutrale Gase zukünftig im Gasnetz zum Einsatz kommen, kann derzeit nicht belastbar vorhergesagt werden. Wir gehen aber bereits jetzt davon aus, dass das Erdgasnetz in vielen Bereichen zurückgebaut werden wird. Mit der Wärmeplanung wird auch das Ziel verfolgt, die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen, doppelte Infrastrukturen wo möglich zu vermeiden und eine erfolgreiche Transformation im Wärmemarkt zu gestalten.

Frage 10:

Bestehen zur Zeit Überlegungen die Sektorenkopplung (z.B. durch power-to-heat) voranzutreiben und falls ja, wann, wo und wie?

Antwort der Verwaltung:

Die Sektorenkopplung nimmt bereits an vielen Stellen eine wichtige Rolle ein und wird zukünftig noch an Bedeutung gewinnen. Bei den Stadtwerken Bielefeld ist in der Fernwärme bereits ein Batterie-Hybrid Speicher mit einer Leistung von 7,4 MW am Standort des Heizkraftwerkes Schildescher Straße im Einsatz, der überschüssigen Strom in Wärme umwandeln kann. Neben solchen zentralen Energiespeichern bestehen Überlegungen weitere dezentrale Speicher einzubinden, die aktuell untersucht werden. Auch der verstärkte Einsatz von Wärmepumpen setzt auf der Sektorenkopplung auf.